Nro. 39. 60. Jahrgang.

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 ₰ p. Spalte im Bezirk, sonst 12 ₰.

Dienstag, den 31. März 1885.

Abonnementspreis halbjährlich 1 ℳ 80 ₰, durch die Post bezogen im Bezirk 2 ℳ 30 ₰, sonst in ganz Württemberg 2 ℳ 70 ₰.

Einladung zum Abonnement.

Wir bitten unsere bisherigen Abonnenten, höflich um Erneuerung ihrer Bestellungen für das mit dem 1. April beginnende vierteljährliche Abonnement.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt wie bisher für die Stadt (ohne Trägerlohn) bei wöchentlich dreimaligem Erscheinen nur 90 Pfg., durch die Post bezogen samt Lieferungsgebühr im Bezirk Mk. 1. 15., sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.,

Zu weiterer Beteiligung ladet freundlichst ein

die Redaktion.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Bekanntmachung, betr. das Musterungsgeschäft pro 1885.

1) Nach dem genehmigten Reiseplan wird das diesjährige Musterungs-Geschäft im Aushebungsbezirk Calw in nachstehender Weise vorgenommen werden:

Montag, den 20. April 1885, Musterung in Liebenzell.

Hiebei haben zu erscheinen Morgens 8½ Uhr: die Pflichtigen von Dennjächt, Ernstmühl, Hirsau, Liebenzell; Morgens 9 Uhr: von Möttlingen, Monakam, Neuhengstett, Oberkollbach, Oberreichenbach, Ottenbronn; Morgens 10 Uhr: von Simmozheim, Unterhaugstett, Unterreichenbach.

Dienstag, den 21. April 1885, Musterung in Neuweiler.

Hiebei haben pünktlich zu erscheinen Morgens 9 Uhr: die Pflichtigen von Agenbach, Aichhalden, Altbulach, Bergorte, Breitenberg, Emberg, Hornberg; Morgens 10 Uhr: von Liebelsberg, Martinsmoos, Neubulach, Neuweiler, Oberhaugstett, Oberkollwangen; Morgens 11 Uhr: von Röthenbach, Schmieh, Teinach, Würzbach, Zwerenberg.

Mittwoch, den 22. April 1885, Musterung in Gechingen.

Hiebei haben zu erscheinen Morgens 9½ Uhr: die Pflichtigen von Althengstett, Dachtel, Deckenpfronn, Gechingen; Morgens 10½ Uhr: von Holzbronn, Ostelsheim, Stammheim.

Donnerstag, den 23. April 1885, Musterung in Calw.

Hiebei haben zu erscheinen Morgens 8 Uhr: die Pflichtigen von Altburg, Calw; Morgens 9 Uhr: von Sommenhardt, Speßhardt und Zavelstein.

Die Loosung

findet für sämtliche Militärpflichtige des Bezirks am **Freitag, den 24. April 1885, Morgens 8 Uhr in Calw** statt.

Bei der Musterung haben **nicht nur die Pflichtigen des Jahrgangs 1865 sondern alle diejenigen der früheren Jahrgänge zu erscheinen, über deren Militärpflicht noch nicht endgiltig entschieden** worden ist, oder welche von der Gestellung nicht ausdrücklich entbunden worden sind. Die Angehörigen früherer Jahrgänge haben ihre Loosungsscheine mitzubringen.

Sämmtliche zur Gestellung verpflichtete Leute werden hiemit aufgefordert, bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen und Rechtsnachtheile rechtzeitig an den genannten Tagen und Stationen sich einzustellen.

Das Erscheinen bei der Loosung ist den Militärpflichtigen des laufenden Jahrgangs freigestellt. Für die nicht erschienenen wird das Loos durch ein Mitglied der Ersatzkommission gezogen werden. Ausgeschlossen von der Loosung sind: die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten und die von einem Truppentheil angenommenen Freiwilligen, sodann, falls ein Erkenntniß der zuständigen Obererſatzkommission vorliegt, die vorweg Einzustellenden, die dauernd Untauglichen und die dauernd Unwürdigen.

2) Die Ortsvorsteher haben auf Grund der Stammrollen die heuer gestellungspflichtigen Leute, welche in den Listen noch nicht gestrichen sind, sofort **protokollarisch zur Musterung vorzuladen.** Einsendung von Eröffnungsurkunden wird nicht verlangt.

Von der Gestellung können Gemeindebehörden nicht entbinden. Wer an solcher durch Krankheit verhindert ist, hat ein ärztliches Zeugniß einzureichen, das, falls der Arzt nicht amtlich angestellt ist, von der Gemeindebehörde zu beglaubigen ist.

Gemüthskranke, Blödsinnige, Krüppel u. s. w. können auf Grund eines solchen Zeugnisses überhaupt von der Gestellung befreit werden.

3) Jeder Militärpflichtige, sowie dessen Angehörige sind berechtigt, **spätestens am Musterungstermine Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung** zu stellen. (Bei erst späterem Eintritt der Veranlassung zur Reklamation kann der Antrag auch noch bei der Aushebung angebracht werden.) Hiebei sind die Betheiligten berechtigt, ihre Anträge durch Vorlegung von Urkunden und Stellung von Zeugen und Sachverständigen zu unterstützen. Derartige Urkunden müssen obrigkeitlich beglaubigt sein.

Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf eigene Kosten 3 glaubhafte Zeugen hiefür zu stellen.

Werden Reklamationen mit der Erwerbsunfähigkeit von Eltern, Geschwistern u. s. w. **begründet,** so haben die betreffenden Verwandten sich zur ärztlichen Untersuchung bei der Musterung der Ersatzkommission vorzustellen.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Die Königin Louise
und ihre Schützlinge.

Historische Erzählung von Karl Prenzlau.

(Fortsetzung.)

„O, er war auch sehr klug und verständig, gnädige Frau, und so gebildet, so liebenswürdig im Umgang!" erwiderte die Bauernfrau.

„Erstreckte die Bildung und Klugheit sich auch auf die Landwirtschaft? Ist jene Zartheit des Gemütes, die man Liebenswürdigkeit nennt, dem ländlichen Gesinde gegenüber nicht vielleicht ein Fehler? Es ist nach dem, wie Sie den jungen Mann schildern, die Frage, ob Sie mit ihm wahrhaft glücklich geworden wären."

„Doch, gnädige Frau!" lautete die zuversichtliche Antwort. „Wenn er mich geliebt hätte, wär' ich auch glücklich mit ihm geworden. Ich hätt' ihn mir dann für den Hof angelernt, und er würde dann gewiß gute Lehr' angenommen haben."

Die Königin lächelte. „Nun?" fragte sie, „und wo blieb der hübsche, junge, liebenswürdige und gebildete Mann? Nicht wahr? Er war zu zartfühlend, um unter diesen Verhältnissen noch länger Ihre Gastfreundschaft anzunehmen?"

„So ist's, gnädige Frau. Er ging, wie er gekommen war, still und ohne Aufsehen zu erregen."

„Eine so hübsche junge und vermögende Frau ist wohl kaum ohne mehrere Verehrer. Befolgen Sie einen Rat, den ich Ihnen gebe! Wählen Sie einen Mann, der zu Ihrem Charakter, Ihrem Naturell und vor Allem in die Wirtschaft paßt. Ist dies Alles in Harmonie, so finden sich auch bald die Herzen."

„Ach, liebe gnädige Frau! Ein solcher Mann ist wohl da, aber —"

„Nun aber? Sagt' ich's nicht?

Die junge Frau schüttelte leicht den Kopf. Purpurglut hatte ihre Wangen überzogen.

„Aber so sprechen Sie doch", mahnte Louise freundlich, „ich bin eine erfahrene Frau, habe Manches erlebt und über Vieles nachgedacht und glaube, daß mein Rat Ihnen von Nutzen sein kann. Also es ist ein verständiger, herzensguter Mensch da, der Ihnen aufrichtig zugethan ist, so ein mit der ganzen Einrichtung vertrauter treuer Diener des Hofes?"

„Ja, gnädige Frau, so ist's!" rief die Bäuerin mit aufleuchtendem Auge und lachte in der Freude, sich verstanden zu sehen, über das ganze Gesicht.

„Aber Sie lieben ihn nicht?"

„Na . . . gnäd'ge Frau, das thät' sich schon finden, wie Sie vorhin sagten."

„Ja aber, warum heiraten Sie ihn denn nicht?"

„Du lieber Gott! Ich kann ihn doch nicht heiraten, als bis er mich darum fragt! Der sonderbare Mensch spricht ja nichts. Er ist ja so schüchtern und demütig, daß er sich nicht einmal getraut, mich so recht herzlich anzublicken. Er thut stillschweigend Alles, von dem er weiß, daß ich's gern hab', und freut sich, wenn er sieht, daß ich zufrieden bin. Ich nähm' ihn ja gern,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Schulamts-Candidaten, Unterlehrer, Lehrgehilfen haben ihre Prüfungszeugnisse rechtzeitig — spätestens im Musterungstermine vorzulegen.

4) **An- und Abmeldungen** von Pflichtigen sind **alsbald** dem Oberamt **anzuzeigen**, zutreffenden Falls unter Anschluß der Loosungsscheine.

5) **Bei der Musterung** haben je **die Ortsvorsteher der zu musternden Pflichtigen zu erscheinen, dagegen bei der Loosung nicht.** Die Stammrollen sind mitzubringen und bei der Musterung nach dem Ergebniß der Letzteren genau zu ergänzen. Der Eintrag der Loosnummern erfolgt auf Grund der den Ortsvorstehern nach der Loosung zugehenden Loosungsscheine vor deren Ausfolge an die Pflichtigen.

Die Ortsvorsteher sind dafür verantwortlich, daß die Pflichtigen bei der Musterung vollzählig und rechtzeitig in den Musterungslokalen **sich einfinden** und dort **in Ordnung versammelt bleiben.** Bei der Vorladung ist denselben ausdrücklich zu eröffnen, daß alles Lärmen und Stören der Verhandlungen verboten ist, und daß man überdieß strenge darauf sehen wird, daß sie in ordentlichem und reinlichem Zustand erscheinen.

6) Ueber **die Klassifikation der Mannschaften** der Reserve, Landwehr, und Ersatzreserve I. Classe (s. Wochenblatt Nr. 28) findet die Verhandlung je am Ende der Musterung bezüglich der Angehörigen derjenigen Gemeinden statt, welche am betreffenden Tage die Militärpflichtigen gestellt haben.

Den 28. März 1885. K. Oberamt.
Flayland.

Zum Bismarck-Jubiläum

1. April 1885.

Am selben Tage, da unser verehrter Reichskanzler Fürst Bismarck sein 70jähriges Wiegenfest feiert, begeht er auch sein fünfzigjähriges Amtsjubiläum, und zwar in rüstiger Frische des Körpers und Geistes. Wohl hatte der Sturm der Zeit und eine aufreibende Thätigkeit im Dienste des Kaisers und des Reiches auch die Nerven von Stahl, die man dem eisernen Kanzler anrühmte, angegriffen und ermüdet; mißgestimmt über das geringe Verständnis, welches sein politisches Streben für das Volkswohl fand, kam ihm der Gedanke, nach der siegreichen großen Zeit und der Einigung Deutschlands sich ganz zurückzuziehen und der Ruhe zu pflegen, die er sich verdient zu haben glaubte und wahrlich verdient hatte. Aber über seinem Willen stand ihm der Wunsch seines Kaisers, und wie Wilhelm der Unvergleichliche aushielt in seiner angestrengten Regierungthätigkeit, so erkannte auch der Reichskanzler, daß ihm noch nicht beschieden sei, seinen Dienst im Reiche und seine politische Thätigkeit einzustellen. Die Geschichte hat um Kaiser Wilhelm einen Kreis von Paladinen erstehen sehen, von denen ihm Fürst Bismarck und Graf Moltke, dem Herrscher des Reiches als nächste Ratgeber beschieden, getreu und ausharrend mit aller Kraft zur Seite stehen. Ob es die Vorsehung so wollte, sehen wir noch dieselben Männer auf der Hochwacht für das Wohl und an der Arbeit für den Ausbau des Reiches, denen wir nächst Gott und der gesunden Kraft des deutschen Volkes die Einigung des Vaterlandes und die Begründung des Kaiserreiches danken.

Morgen, an dem Ehrentage des Kanzlers ist es müßig, zu streiten, was sein ureigenstes und spezielles Verdienst um das deutsche Volk ist. Sein Kaiser hat es oft genug anerkannt und das Volk hat gesprochen, indem es Bismarcks eigene Prophezeihung wahr machte, er werde noch der populärste Mann im deutschen Lande werden. Ja, die Welt hat dieses anerkannt und auf dem ganzen Erdball ist der eiserne Kanzler populär. Mit seinem Namen tauft man eine emporblühende Stadt im fernen amerikanischen Westen, mächtige Dampfer tragen ihn über die Weltmeere und namenlose Neger in Kamerun schmücken sich mit ihm. Denkmale sind ihm zu Lebzeiten errichtet, in Wort und Schrift ist er gefeiert worden, und sein Bild ziert das Stübchen in der Hütte, das Zimmer des Bürgers, die öffentliche Halle und den Saal im Palast neben dem Bilde des Kaisers und des Kronprinzen.

Als Sohn eines Landedelmannes, von einer bürgerlichen Mutter geboren ist Otto Bismarck-Schönhausen zum Fürsten, zum Ministerpräsidenten und Reichskanzler, zum General und zum 50fachen Ordensritter emporgestiegen; aus dem Regierungsreferendar ist der erste Beamte des Reiches, aus dem einfachen Landwirt und Deichhauptmann einer der intelligentesten Großgrundbesitzer, der Musterökonom von Varzin und der Forstwirt des Sachsenwaldes, aus dem Landjunker der weitsichtige Politiker, aus dem frondierenden Parlamentarier der größte Diplomat der Zeit geworden. Fürst Bismarck hat in die Speichen der Weltgeschichte gegriffen; er hat das Junkerthun zu Ehren gebracht, wie er verkündete, und er hat seinen Ausspruch wahr gemacht, daß nicht durch Reden, sondern durch Blut und Eisen das Vaterland geeinigt werden würde. Er ist dabei, auch andere Worte, die er verpfändet, einzulösen, dem Arbeiter zu helfen und dem Sozialismus das Terrain abzugraben, Deutschland vor der römischen Geistesknechtschaft zu bewahren, dem wirtschaftlich-siechen Körper des Landes neues Blut zuzuführen, das Reich von den Einzelstaaten finanziell unabhängig zu machen und über den Weltmeeren ihm seinen berechtigten Anteil an Kolonialerwerb zu sichern.

Nach der Beendigung der afrikanischen Konferenz und nach der neuen politischen Aera, welche seit Skierniwicze Rußland der starken deutsch-österreichischen Allianz angeschlossen und Frankreich in den Bereich der Mächte gezogen hat, welche den Frieden erstreben, hat auch England dem großen europäischen Friedensbunde sich genähert. So sieht der Kanzler an seinem doppelten Feste der Feier eines wichtigen Lebensabschnittes und einer unvergleichlich erfolgreichen amtlichen Thätigkeit gewissermaßen sein großes Gebäude des europäischen Friedens gekrönt und menschlicher Voraussicht nach auf lange Zeit befestigt. Er kann die sichtbaren Dankesgaben der Nation, die Ehrenbezeugung seines Kaisers, das berechtigte Lob seiner Mitbürger mit dem Gefühle entgegennehmen, daß ihm gelungen ist, was er erstrebte. Freilich, noch bleibt viel zu thun übrig; aber das wird auch der Fall sein, wenn er einst nicht mehr die Hand am Steuer haben wird. Er hat erreicht, was er erstrebt, und kann ohne Sorge für seine politische Schöpfung in die Zukunft schauen, denn in dem Sattel, in welchem er Germania gehoben, wird sie allzeit sicher reiten können.

Möchte der heutige Tag dem Kanzler mancherlei Unbill vergessen machen, das ihm auf seinem politischen Pfade begegnet ist. Das Volk hat längst erkannt, daß nicht allein seine Genialität, sondern auch sein praktischer Blick ihn ganz besonders zum Leiter des Landes befähigen. Möge es ihm im Dienste seines Kaisers und im Verständnisse seitens des Volkes noch lange beschieden sein, die Geschäfte unseres einigen, starken und hoffentlich einst auch glücklichen und reichen deutschen Vaterlandes zu führen!

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— Der Pariser Korrespondent der Times führte dieser Tage einen „hervorragenden fremden Diplomaten" an, der sich ihm und einem Mitarbeiter des Pariser Gaulois gegenüber über die Reise des Prinzen von Wales nach Berlin ausgesprochen und bei dieser Gelegenheit unter anderm gesagt haben soll, die Freundschaft zwischen dem Prinzen von Wales, dem Bruder der deutschen Kronprinzessin, und dem deutschen Kronprinzen bilde augenblicklich ein nützliches Gegengewicht gegen die antienglische Politik des Fürsten Bismarck. Die gemäßigte Politik des Kronprinzen und der Kronprinzessin aber sei die Politik der Zukunft und werde die Politik des Tages werden mit dem Augenblick, da der Kronprinz den Thron Deutschlands besteigen werde. — Die Köln. Ztg. sagt dazu, diese Behauptungen strotzen von Bosheit und Unwahrheit: man erfinde einen Gegensatz zwischen der gemäßigten Politik des Kronprinzen und der des Fürsten Bismarck, — die danach eine nicht gemäßigte wäre und die man als eine antienglische bezeichne; man verdächtige den Prinzen von Wales beim deutschen Volke als einen Mann, der mit dem Kronprinzen und mit der Kronprinzessin eine Art von Bündnis gegen den Kanzler des deutschen Reichs geschlossen habe und sich auf diese Weise unbefugtermaßen in die deutschen Verhältnisse einmischen wolle; man vertröste endlich England auf den Tag, dem jedes deutsche Herz mit Bangen und Trauer entgegensehe. An diesem Tage solle — nach der Times — eine wahrhaft england-freundliche Politik in Deutschland inauguriert werden. Es sei gut, daß alles das nur Lüge und Bosheit der Times sei; aber es sei bedauerlich, daß man es in Deutschland für englische Lüge und Bosheit halten werde.

— Der „Allg. Schweizer Ztg." wird aus Mentone unterm 24. März geschrieben: Generalfeldmarschall Moltke besuchte jüngst das württ. Königspaar in Nizza.

---

aber warum thut er den Mund nicht auf und spricht ein Wort? Soll ich ihm etwa den Heiratsantrag machen? Da kann er lange warten."

„Da haben Sie Recht, und steht es so", flüsterte die hohe Frau vor sich hin, „da wäre ich ja zur rechten Zeit gekommen!"

„Rufen Sie den braven Mann doch einmal herein", fuhr sie laut fort, „ich bin wirklich neugierig, den Sonderling kennen zu lernen."

Sofort erhob sich die Witwe, öffnete die Thür und rief hinaus:

„Johann! komm' einmal herein! Die gnäd'ge Frau will Dich kennen lernen?"

Johann war im Pferdestalle mit Häckselschneiden beschäftigt. Er verließ sofort die Schneidemaschine, ging an den Stalleimer, wusch sich Gesicht und Hände, strich das Haar glatt und begab sich dann in seine Kammer, wo er den Sonntagsrock anlegte und nun, die Mütze in der Hand, in die Putzstube trat.

Die von einem Kratzfuß begleitete Verbeugung war allerdings linkisch genug. Allein die Königin achtete nicht darauf. Sie redete den Eintretenden freundlich an, mit den Worten:

„Ich habe gehört, welche gute Dienste Sie Ihrer Herrin seit Jahren geleistet haben. Ich freue mich über solche anhängliche treue Dienstboten, die in unserer Zeit leider immer seltener werden, aber ich interessiere mich auch für die Landwirtschaft, die durch solche brave Leute nur gehoben werden kann. Ich bin selber Gutsherrin, Besitzerin mehrerer Rittergüter und Bauernhöfe. Haben Sie nicht Lust, einen derselben zu pachten?"

„Gnädige Frau", antwortete der Großknecht verlegen, „ich mag den Heidnerhof nicht verlassen, auf dem ich so manches Jahr zugebracht hab'. Ich würde in der Fremde das Heimweh bekommen."

„Ich kann mir denken, daß Sie Ihre Herrin lieb haben, denn sie ist eine schmucke, liebenswürdige Frau. Aber wenn das ist, warum sagen Sie es ihr nicht? Warum treten Sie nicht frei und offen vor sie hin und fragen sie, ob sie Ihre Frau werden will?"

Der Großknecht hielt den Blick zur Erde gesenkt. Im höchsten Grade verlegen, drehte er die Mütze in seiner Hand.

Frau Heidner hatte sich dem Glasschrank zugewandt und eine feine Porzellantasse herausgenommen, die sie eifrig mit einem blendend weißen Handtuch auswischte.

Eine so feierliche Stille, daß man den leisen Flügelschlag eines Engels hätte vernehmen können, trat ein. Königin Louise lächelte und spielte mit dem Fächer in ihrer Hand.

„Wie ich in Erfahrung gebracht habe, bewirbt sich einer meiner Pächter um Frau Heidner's Hand", fuhr sie fort, „was sagen Sie dazu?"

„Das wär' mein Tod", rief jetzt der Bursche, indem er einige Schritte vorwärts machte; wenn das geschieht, gehe ich in's Wasser oder schneide mich mit der Sense in zwei Hälften."

Nun, meine liebe Frau Heidner? Ein offeneres Geständnis können Sie doch nicht verlangen? Der brave Mann will auf dem Heidnerhofe verbleiben, bis sein letztes Stündlein schlägt. Geben Sie ihm also die Hand und danken Sie ihm mit einem Kuß."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Tages-Neuigkeiten.

* Calw, 29. März. Heute Nachmittag um 4½ Uhr fand die Aufführung der Passions-Gesänge von Seb. Bach nach Matthäus vom hiesigen Kirchengesangverein in Verbindung weiterer musikalischen Kräfte im Vereinshaus statt. Die Musikfreunde waren in Nr. 38 des Calwer Wochenblatts in den Inhalt der Aufführung eingeführt worden. Schon die überaus zahlreich beteiligte Zuhörerschaft (der Saal war gedrängt voll) hat bewiesen, daß es sich wohl gelohnt hat, auch mit verhältnismäßig schwächeren Kräften dieses erhabene Meisterwerk wiederholt in Angriff zu nehmen. Unsere Calwer Musikfreunde gewinnen dasselbe je mehr und mehr lieb. Es wird die Aufführung am Palmsonntag jetzt als ein religiöses Bedürfnis empfunden. Und heute hat gewiß kaum jemand den Saal verlassen, ohne hocherbaut und innerlich versenkt worden zu sein in den Gang der heiligen Leidensgeschichte. Auch der Versuch, noch mehrere der überaus schwierigen Chöre mit aufzunehmen, ist von Erfolg begleitet gewesen, und wird gewiß immer besser gelingen. Freilich hat die Leistungsfähigkeit des Chors in unsern Verhältnissen eben auch ihre Grenzen. Gewiß, wenn Seb. Bach auch unter bescheidenen Verhältnissen zu irgend einer Zeit an seinem Platz ist, so ist es in der heiligen Charwoche! Wir sagen daher für die heutige Aufführung allen Mitwirkenden (unter den mitwirkenden Gästen waren 2 Söhne von Professor Dr. Faißt in Stuttgart) unsern verehrten Solo-Sängerinnen und Sängern, dem Chor, den Instrumentisten, vor allem aber dem mit rastlosem Eifer, mit vielem Verständnis und ganzer Kraft sich hingebenden Dirigenten Herrn Friedrich Gundert unsern großen Dank.

Eingesendet.

Der Kirchengesangverein von Calw hat nach seiner guten Gewohnheit den Eintritt in die Karwoche durch ein geistliches Konzert auf würdige Weise gefeiert. Der Verein hatte einige Passionsgesänge (eine Auswahl von Chören, Chorälen und Arien mit verbindenden Recitativen) aus der Passionsmusik nach Matthäus von Johann Sebastian Bach eingeübt und brachte dieselben nun am Palmsonntag, unter gütiger Mitwirkung einiger Musikfreunde aus Hirsau und Stuttgart, sowie einiger Herrn Lehrer aus dem Bezirk, in dem gedrängt vollen Saale des evangel. Vereinshauses zum Vortrag. Auch in dieser Abkürzung wurde den Zuhörern doch ein ziemlich vollständiges und tief ergreifendes Tonbild des Leidens und Sterbens Jesu Christi vorgeführt. Wir werden nicht irren, wenn wir sagen, daß alle wahrhaft erbaut den Saal verlassen haben. Darum sei, statt aller Kritik, dem Verein und seinen hiesigen und auswärtigen Bundesgenossen, neben dem Meister der Violine die junge Schaar von Violinisten nicht zu vergessen, welche Herr Stadtmusikus Speidel freundlichst herangezogen hatte, — der herzlichste Dank gesagt, daß sie sich dieser nicht geringen Mühe mit so viel Aufopferung unterzogen haben. Möge diese gelungene Aufführung dem Vereine zur Aufmunterung dienen, in seinem edlen Streben nicht zu ermüden!

P. B.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Der Grassamen

ist unfehlbar am Mittwoch, den 1. April, von Vormittags 8 Uhr an im Gasthaus zur „Kanne" abzuholen. Die Ortsvorsteher auf der Waldseite des Bezirks werden freundlichst ersucht, dieß gehörig bekannt zu machen.

Calw, 26. März 1885.

Der Vereinssecretär:
E. Horlacher.

Amtliche Bekanntmachungen.

Revier Liebenzell.

Stangen- und Reisig-Verkauf.

Am Mittwoch, den 1. April, vormittags 9½ Uhr, aus Staatswald Allmand bei Unterhaugstett:

560 St. Hopfenstangen I.—V. Cl.,
20 Reisstangen und zu
1000 Wellen geschätztes Nadelreisig und Schlagraum in Flächenloosen.

Zusammenkunft im Schlag.

Neuweiler.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Concurssache gegen den entwichenen Landpostboten Samuel Adam von Neuweiler bringe ich die vorhandene Liegenschaft, nemlich:

die Hälfte an einem 2stockigten Wohnhaus vornen im Dorf Anschlag 700 ℳ.
P.Nr. 85/2.
3 a 94 qm Gras-, Baum- und Gemüsegarten beim Haus, 50 ℳ.
¼ an P.Nr. 190.
52 a 99 qm Wechselfeld und Laubholzgebüsch in der Halde 75 ℳ.
P.Nr. 214.
15 a 89 qm gebautes Wechselfeld im Woldig 120 ℳ.

Die ungeteilte Hälfte an:
P.Nr. 225.
28 a 46 qm desgl. 140 ℳ.
Ganz P.Nr. 219.
17 a 48 qm desgl. 220 ℳ.
P.Nr. 204.
40 a Acker und Laubholzgebüsch in den Streitäckern, 220 ℳ.

am Dienstag, 7. April d. J., vormittags 11 Uhr, auf dem Rathause in Neuweiler erstmals im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Käufer werden eingeladen.

Den 28. März 1885.

Concurs-Verwalter
Amtsnotar Dipper.

Unterreichenbach.

Sägmühle- & Güter-Verkauf.

Nachdem das K. Amtsgericht Calw am 15. vor. Mts. die Zwangs-Vollstreckung in das unbewegliche auf hiesiger Markung gelegene Vermögen des Sägmüllers Friedrich Nonnenmann, hier, verfügt, hat demgemäß die mit dem Vollzug beauftragte Vollstreckungsbehörde dahier zum Zwangsverkauf:

Gebäude Nr. 79,
zwei Drittel an:
62 qm zweistockiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller,
56 qm angebauter Scheuer,
40 qm Wohnungsanbau,
4 qm Schweinstall,
7 qm Küche,
2 a 60 qm Hofraum dabei, am Kapfenhardter Weg, Anschlag 3300 ℳ.

Gebäude Nr. 94.
1 a 22 qm Sägmühle am Reichenbach,
10 qm Anbau,
18 qm Radstube,
10 a 68 qm Holzlagerplatz im Reichenbacherthal.

Hiezu gehört:
P.Nr. 216/1, 218/1 und 2, 226/2, 219.
7 a 37 qm Wiese und Lagerplatz,
1 a 81 qm deßgl. } mit Sägmühle-
1 a 55 qm deßgl. } Canal,
6 a 40 qm deßgl. }
11 a 43 qm Lagerplatz, sämtlich bei obiger Sägmühle.
Anschlag zus. 7000 ℳ.
P.Nr. 224.
9 a 85 qm Wiese mit Wehr und Sägmühlekanal daselbst, Anschlag 250 ℳ.
P.Nr. 184.
7 a 76 qm Gras- und Baumgarten in Pfaffengärten, Anschlag 500 ℳ.
P.Nr. 104.
11 a 43 qm Gras- und Baumgarten mit unbeständigem Weg im Teich, Anschlag 1400 ℳ.
P.Nr. 311/2 und 3.
7 a 97 qm und
8 a 40 qm Acker in oberen Aeckern, Anschlag 600 ℳ.
P.Nr. 211/1.
3 a 82 qm Holzlagerplatz, worauf ein Schuppen auf Freipfosten,
92 qm Gemüsegarten,
4 a 74 qm im Reichenbacherthal am Kapfenhardter Weg, dabei ist die Hälfte an Gebäude Nr. 81 a,
6 qm Backofen,
Anschlag 350 ℳ.

bestimmt u. zum I. Verkauf Termin auf

Dienstag, den 7. April d. J., nachmittags 2 Uhr,

in das hiesige Rathaus anberaumt, auch zum Verwalter den Gemeinderat Bohnenberger und als Verkaufskommission den Unterzeichneten und Gemeinderat Beuttler und in deren Verhinderung den Gemeinderat Rittmann hier, bestellt.

Die Sägmühle hat eine ganz günstige Lage, und constante, vorzügliche Wasserkraft und würde in hiesiger holzreicher Gegend ein tüchtiger Geschäftsmann mit entsprechendem Vermögen eine sichere Existenz finden; auch ließe es sich leicht zu jedem anderen Geschäftsbetrieb einrichten. Unbekannte Steigerer haben sich durch entsprechende Zeugnisse über Zahlungsfähigkeit auszuweisen, auch tüchtige Bürgschaft zu stellen.

Den 5. März 1885.

Schultheiß Scholl.

Accord.

Maurer- und Steinhauerarbeiten betreffend

die Herstellung einer **Schutzmauer**, Kostenanschlag ℳ 100., und Gipserarbeiten, betreff. die Verblendung des Totenhäuschens auf dem Begräbnisplatze, berechnet zu ℳ 118., werden im Submissionsweg vergeben. Offerte sind spätestens

4. April abends 4 Uhr

an das Stadtschultheißenamt abzugeben. Ueberschläge können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Stadtbaumeister
Kümmerle.

Ostelsheim.

Geld auszuleihen.

Bei der hiesigen Gemeindepflege sind bis Georgii

2000 Mark

zu 4½% gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Gemeindepfleger Stahl.

Privat-Anzeigen.

Auf Georgii oder auch früher wird ein

Mädchen

in eine Haushaltung gesucht, das kochen und die sonstigen Arbeiten versehen kann.

Wo sagt die Redaktion d. Bl.

Gefunden wurde in der Stadt ein

Abendshawl.

Der rechtmäßige Eigentümer wolle sich wenden an die Red. des Calwer Wochenblatts.

Empfehlung.

Ich erlaube mir mein **Leinwand-Lager** in einfacher und doppeltbreiter Ware,

Tischzeug, Servietten,
Handtücher,
Taschentücher,
weiß und farbig,

sowie verschiedene Sorten

Baumwollflanell

bei billigst gestellten Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Gredle Klingel,
vorm. Marie Binder, Witwe.

Zugelaufener Hund.

Ein schwarzer Spitzer ist mir dieser Tage zugelaufen. Der rechtmäßige Eigentümer wolle ihn bis Samstag abholen.

Johannes Hölle, Ernstmühl.

Nicht zu übersehen!

Getragene Kleider aller Art,
Stiefel, Uhren,
kauft und verkauft

Friedrich Keller,
Kleiderhanolung.

Das nunmehr 17 Jahre so beliebte, trotz aller Nachahmungen **unübertroffene Haarwasser von C. Ketter München** (staatlich geprüft u. begutachtet), welch. statt Oel od. Pomade tägl. gebraucht bestens zu empfehlen ist, vkft. zu 40 Pf. und Mk. 1.10. **C. Georgii, Calw.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Wer sich an dem durch den Unterzeichneten zu vermittelnden direkten Bezug aus Italien von diesjährigen

ächten Italiener Hühnern

beteiligen will, wolle sich spätestens bis zum 6. April bei mir melden. Die bereits bei mir gemachten mündlichen Bestellungen bitte zu wiederholen.

Das Italiener Huhn ist das für unsere Gegend am besten passende und auch unbedingt das beste Leghuhn. Die Hühner, welche ich jetzt beziehe, legen bei richtiger Fütterung vom August an und bieten die beste Garantie für Winter-Eier. Je zahlreicher die Beteiligung, desto billiger der Preis, welcher übrigens nicht höher kommt, als derjenige der umziehenden Händler.

C. Spöhrer.

NB. Die Landwirthe mache ich auf diese günstige Gelegenheit besonders aufmerksam. D. O.

Neue große Sendungen in
Kinder & Mädchen-Schürzen
jeder Art, in weiß, bunt und schwarz zu allen Preisen; eine **Partie** solcher **Waren bedeutend herabgesetzt,** empfiehlt
Carl Ziegler's Witwe.

Ein heizbares
Zimmer
hat sogleich zu vermieten
W. Schwämmle, Glaser.

Gute Kartoffeln
verkauft billig
Carl Rühle,
Vorstadt.

Stallfenster,
Dachfenster
von Gußeisen empfiehlt
Carl List, Zuffenhausen.

Agenten gesucht allerorts
zum Verkauf von **Kaffee** an Private. Hohe Provision. Offerte sub L 333 an G. L. Daube & Co., Hamburg.

Stockfische
empfiehlt
Friedr. Kohler, jr.

Nachdem mir Hr. Bienenzüchter Keppler von Schmieh eine Niederlage von reinem
Wald-Honig
übergeben hat, empfehle ich denselben, so lange Vorrat, zu geneigter Abnahme
W. Weik, Dreher.

Schöne gute, fleischige
Zwetschgen,
sowie schöne gesunde
Zwiebel
empfiehlt
Georg Jung.

Calw.
400 Mk. Pfleggeld
hat sogleich auszuleihen
J. Breitling, Kübler.

Von meinen ächten schwarzen
Italiener Hühnern
(beste Leger) gebe ich über die ganze Brutsaison Bruteier ab
C. Spöhrer.

Nächsten Mittwoch, den 1. April, und über die Feiertage gibts
hausgemachte
Würste,

sowie fortwährend ausgezeichnetes
Bier und reine Weine
bei **Fr. Kopf.**

Portland- & Roman-Cement,
schwarzen & weißen Kalk,
täglich frisch aus dem Ofen, empfiehlt
Carl List,
Zuffenhausen.

Ein wohlerzogener Knabe findet eine
Lehrstelle
bei Friedr. Rupps,
Schuhmacher.

Für Gerber!
Wir haben noch eine Anzahl vorzüglich erhaltener
Sohlleder-Gruben
abzugeben. Dieselben werden von uns frei auf die Bahn geliefert und der Preis äußerst billig gestellt. Bei Versandt von 3 Stück in einem Waggon ist die Fracht sehr mäßig und wollen Liebhaber sich wenden an
Chr. Remshardt Söhne
in **Heilbronn.**

Verlaufen:
Hühnerhund, englisch-deutscher Kreuzung, hellbraun, auf „Tyras" gehend, mit Messinghalsband; ev. Mitteilung gegen Belohnung erbittet
Massa — Röthenbach (Calw).

Eierfarben
verschiedener Sorten, in 5-Pfennig-Packeten, empfiehlt
Carl Sakmann, Marktplatz.

Auf bevorstehende Ostern empfehle ich frischgewässerte
Stockfische
sowie frische
Eier & Zwiebel.
Chr. Mörsch.

Drahtgeflechte
zu Hühnerhöfen und Umzäunungen per □m von 50 ₰ an empfiehlt
G. Beißer, Siebmacher.

Höhere Handelsschule Calw.
Nach Ostern beginnen neue Kurse in den Handelsfächern und Sprachen. Auch für die kaufmännische Abendfortbildungsschule können wieder Anmeldungen gemacht werden. Näheres durch den Director Spöhrer.

Tapeten-Empfehlung.
Meine **Heidelberger Musterkarten** bieten auch in diesem Jahre eine ungemein reiche Auswahl in den billigsten Dessins bis zu den feinsten Goldtapeten.

Ich erlaube mir, dieselben zur fleißigen Benützung zu empfehlen mit dem Bemerken, daß die Fabrik ihre Preise wesentlich ermäßigt hat und ich schon zu **15 Pfg. pr. Stück** eine ordentliche Tapete liefern kann.

August Schnaufer
bei der unteren Brücke.

Metzelsuppe

über die Osterfeiertage und am Ostermontag bei feiner
Tanzmusik,
wozu ich von Nah und Fern höflichst einlade
Kappler zur Schwane, Hirsau.

Teinach.
Am kommenden Ostermontag halte ich
Metzelsuppe,

auch findet
Tanzunterhaltung
bei mir statt wozu ich freundlich einlade
J. Kafner, Küfer und Wirt.

Liebenzell.
Ueber die Osterfeiertage gibt es
Doppelbier & Bockessen,
am Ostermontag
Tanzmusik,
wozu höflichst einladet
C. Emmendörfer, Gasthof z. Ochsen.

Gänzlicher Ausverkauf!
Neue Herren- & Konfirmanden-Anzüge, Juppen, schwarze Hochzeits-Anzüge, gute Stoffhosen, Arbeitshosen in allen Größen, Knabenhosen, Herren- & Knabenwesten, große und kleine Blousen, farbige und weiße Herren- & Konfirmanden-, Metzger- & Schäferhemden, empfiehlt alles unter dem Ankaufspreise
F. Keller, Kleiderhandlung.

Gottesdienste.

Gründonnerstag.

Vorm. ½10 Uhr Vorbereitungs-Predigt und Beichte (in der Turnhalle): Hr. Helfer Braun.

11 Uhr im Vereinshaus: Beichte und Abendmahl für Leidende und Gebrechliche: Hr. Dekan Berg.

Abends 7 Uhr in der Turnhalle: Beichte und Abendmahl. (Opfer für die Pfarrgemeinderatskasse).

Karfreitag.

Morgens 8 Uhr Frühgottesdienst in der Turnhalle: Hr. Pfarrer W. Kopp.

½10 Uhr Morgenpredigt: Hr. Dekan Berg. Kommunion.

3 Uhr Nachmittagspredigt (in der Turnhalle). Beichte für das Osterabendmahl: Hr. Helfer Braun.

Osterfest.

½10 Uhr Vorm.-Pred. Hr. Dekan Berg. Kommunion.

2 Uhr Nachm.-Pred.: (in der Turnhalle): Hr. Helfer Braun.

Ostermontag.

½10 Uhr im Vereinshaus Predigt: Hr. Dr. Gundert.

Calw. Fruchtpreise am 28. März 1885.

Getreidegattungen.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr	Gesammt-Betrag	Heutiger Verkauf	Im Rest gebl.	Höchster Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Niederst. Preis.		Verkaufs-Summe		Gegen den vor. Durchschnittspreis. mehr		wenig	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰	M.	₰
Waizen	—		—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	-	-	—	—
Kernen	—	42	42	42	—	—	—	9	50	—	—	399	—	—	—	—	15
Bohnen	—	3	3	3	—	—	—	8	50	—	—	25	50	—	—	—	—
Gemasch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—		—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		-	-	—
Dinkel	—	83	83	83	—	6	85	6	78	6	70	563	15	—	8	—	—
Haber	50	127	177	167	10	7	80	7	63	7	55	1275	10	—	11	—	—
„ neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Summe	50	255	305	295	10							2262	75				

Stadtschultheißenamt.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw